

folgte Bahrdt schrieb. Sechs und funfzigster Brief. Töllner hat wohl um die studierende Jugend in Frankfurth Verdienste, indem er die wolfische Philosophie vor allen andern Professoren daselbst mit der Theologie sehr gut zu verbinden wußte. Andere Theologen aber und auch Philosophen, als z. E. Meier in Halle, hatten das alles schon vor ihm gethan. Weil aber Töllner D. der Theologie war, so haben seine Schriften Beyfall, in welchen man gewiß keine Herereyen, und nichts findet, was nicht ein jeder Wolfianer, der einige Kenntniß von der Dogmatik hat, eben so gut hätte machen können. Der sieben und funfzigste Brief handelt vom H. Konsistorialrath Steinbarth.

Acht und funfzigster Brief. Mit dem alten Simonetti hätte H. U. glimpflicher verfahren müssen. In einer gewissen gerehrten Zeitung war sein Charakter bey Gelegenheit dieses Bandes kürzer und vielleicht bestimmter ausgedruckt. Simonetti ist orthodox, weil andere heterodox sind, er würde heterodox werden, sobald die andern vom Unglauben abliessen. Was H. U. von H. Schifedanz gesagt hat, hat ihm, jedoch ohne sich hiervon etwas merken zu lassen, eine derbe Rezension in dem Handbuche für Prediger zugezogen. Herr U. konnte ja wohl voraus sehn, daß der Ruf zum Predigtamte, der durch Krieg ausgemacht war, ihm Krieg zuziehen würde, sobald er die Kriegserklärungen davon bekannt machte.